



Kerncurriculum Berufsschule

Fach: Deutsch

Impressum

Kerncurriculum Berufsschule, Fach Deutsch

Ausgabe März 2025

Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden

Telefon: 0611 368-0

Fax: 0611 368-2099

E-Mail: poststelle.hmkb@kultus.hessen.de

Internet: <https://kultus.hessen.de>

Inhaltsverzeichnis

1	Unterricht in der Berufsschule.....	4
1.1	Bildungsauftrag der Berufsschule, Aufgaben und Ziele des allgemeinbildenden Unterrichts.....	4
1.2	Stellung und Aufgabe des Deutschunterrichts in der Berufsschule	4
1.3	Strukturelemente des Kerncurriculums	7
2	Bildungsbeitrag und didaktische Grundlagen.....	9
2.1	Beitrag des Faches zur Bildung	9
2.2	Kompetenzmodell	10
2.3	Fachdidaktische Konzeption	11
3	Aufbau des Kerncurriculums: Kompetenzen und Inhalte	12
3.1	Einführende Erläuterungen	12
3.2	Kompetenzbereiche und Kompetenzen	13
3.3	Tabellarische Darstellung der Themenfelder	21
3.4	Hinweise zur Bearbeitung der Themenfelder	21
3.5	Themenfelder.....	23

1 Unterricht in der Berufsschule

1.1 Bildungsauftrag der Berufsschule, Aufgaben und Ziele des allgemeinbildenden Unterrichts

Mit dem Eintritt in die Berufsausbildung beginnt für viele Lernende ein neuer Lebensabschnitt und damit einhergehend die berufliche Sozialisation. Die berufliche Bildung ermöglicht durch ihre vielfältigen und differenzierten Angebote individuelle Lern- und Qualifizierungswege. Der Schwerpunkt liegt auf dem Gelingen des Einstiegs in die Arbeitswelt. Der Unterricht bereitet darüber hinaus auf das lebensbegleitende Lernen und Übergänge in weiterführende Bildungsgänge vor.¹

Der Bildungsauftrag der Berufsschule und generell der beruflichen Schulen liegt sowohl im Erwerb beruflicher Handlungskompetenz als auch im Fortführen der Förderung der Allgemeinbildung und Persönlichkeitsentwicklung. Der Unterricht berücksichtigt darüber hinaus die verbindlichen Standardberufsbildpositionen zu Digitalisierung der Arbeitswelt, Organisation der Berufsbildung, Sicherheit und Gesundheit sowie Nachhaltigkeit. Standardberufsbildpositionen sind solche Ausbildungsinhalte, die einen grundlegenden Charakter für alle Berufe aufweisen und damit eine unverzichtbare Basis kompetenten beruflichen Handelns darstellen. Sie werden integrativ über die gesamte Ausbildungszeit erworben.

Der Unterricht der Berufsschule und generell der beruflichen Schulen schafft die Grundlagen,

- eine Berufsfähigkeit zu erwerben, die Fachkompetenz mit allgemeinen Fähigkeiten humaner und sozialer Art verbindet,
- berufliche Flexibilität zur Bewältigung der sich wandelnden Anforderungen in der Arbeitswelt und der Gesellschaft zu erlangen,
- die Bereitschaft zur beruflichen Mobilität in Europa und in einer zunehmend globalisierten Welt zu entwickeln,
- in berufs- und fachsprachlichen Situationen angemessen zu kommunizieren,
- in beruflichen Situationen aktiv zu handeln und im Team zu arbeiten,
- die Bereitschaft zur beruflichen Fort- und Weiterbildung, insbesondere auch zum kompetenten Umgang mit digitalen Medien, im Sinne des lebensbegleitenden Lernens zu wecken,
- für ein selbstbestimmtes Leben in der digitalisierten Welt,
- bei der individuellen Lebensgestaltung und im öffentlichen Leben sozial und ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln und dabei demokratische Werte als Grundpfeiler unseres Zusammenlebens zu beachten,
- die Notwendigkeit einer gesunden und aktiven Lebensführung zur langfristigen Erhaltung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit zu erkennen.

¹ vgl. Empfehlungen der KMK für einen sprachsensiblen Unterricht an beruflichen Schulen [KMK Beschluss vom 05.12.2019]; KMK Berufliche Schulen 4.0, S. 4.

Fach: Deutsch

Zur Erreichung dieser Ziele

- richtet sich der Unterricht an einer spezifischen Didaktik und Methodik aus, die Handlungs- und Problemlösungsorientierung betont und den Erwerb von Digitalkompetenzen fördert,
- befähigt der Unterricht Lernende dazu, die Potenziale und Herausforderungen zur Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) zu erkennen, kritisch zu reflektieren und ihre Wirkungsmöglichkeiten und Grenzen differenziert einzuschätzen und einen konstruktiv-kritischen Umgang mit diesen Technologien zu entwickeln,
- ermöglicht der Unterricht den Erwerb berufsspezifischer und berufsübergreifender Kompetenzen,
- gewährleisten berufliche Schulen ein differenziertes und flexibles Bildungsangebot, um unterschiedlichen Bildungsbiographien sowie den jeweiligen Erfordernissen der Arbeitswelt und Gesellschaft gerecht zu werden,
- nutzt der Unterricht die Chancen der Heterogenität der Lernenden und gewährleistet individuelle Förderung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Begabungen.

Die Berufsschule soll im Unterricht der allgemeinbildenden Fächer Deutsch, Fremdsprachen, Politik und Wirtschaft, Sport, Religion sowie Ethik und soweit möglich auch im berufsbezogenen Unterricht auf Kernthemen und Herausforderungen der aktuellen Zeit eingehen, wie zum Beispiel

- Gewährleistung der Menschenrechte,
- Fragen der weltweiten Gerechtigkeit,
- Demokratie und Wertebildung,
- friedliches Zusammenleben von Menschen, Völkern und Kulturen unter Wahrung der jeweiligen kulturellen Identität,
- Umweltzerstörung und Klimawandel mit den jeweiligen Folgen sowie die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlage,
- Arbeit und Arbeitslosigkeit.

Der Unterricht in den allgemeinbildenden Fächern der Berufsschule soll auch einen Beitrag zum Erwerb von weiterführenden Abschlüssen entsprechend der Verordnung über die Berufsschule in Hessen leisten.

Die aufgeführten Ziele sind auf die Entwicklung von **Handlungskompetenz** gerichtet. Diese wird hier verstanden als die Bereitschaft und Fähigkeit des Einzelnen, sich in gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht, zielangemessen und reflektiert sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.

Handlungskompetenz bezieht sich hierbei auf ein Kompetenzverständnis, welches sich bei Lernenden durch verfügbare oder erlernbare kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten auszeichnet, um bestimmte Probleme zu lösen sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften, damit die Problemlösungen in variablen Situationen

Fach: Deutsch

erfolgreich und verantwortungsvoll genutzt werden können.² Sie entfaltet sich in den Dimensionen Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz.

Darüber hinaus nutzen die Lernenden digitale Werkzeuge zur Organisation von Lernprozessen, zur Ergebnisdarstellung, um digital kommunizieren und sich vernetzen zu können. Digitale Werkzeuge bieten die Möglichkeit, auf die Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigungen einzugehen, indem barrierefreie Lernmaterialien und unterstützende Technologien bereitgestellt werden.

Zudem sollen Lernende dazu befähigt werden, KI-Systeme zu nutzen, Informationsquellen kritisch zu reflektieren und Falsch- sowie Desinformation zu erkennen. Für das „Lernen über KI“ sind neben grundlegender informatischer Bildung auch die Klärung ethischer und rechtlicher Rahmenbedingungen notwendig.

Fachkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Selbstkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst personale Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Reflexionsfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

Sozialkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen, zu verstehen sowie sich mit anderen rücksichtsvoll, rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität sowie interkultureller kommunikativer Kompetenz.

Der Einfluss von digitaler Kommunikation auf eigenes Erleben, soziale Interaktion und persönliche Erfahrungen wird wahrgenommen und damit verbundene Chancen und Risiken in unterschiedlichen Lebensbereichen (Alltag, Beruf, soziale Beziehungen, Kultur, Politik) erkannt, reflektiert und berücksichtigt.

Als Querschnittsaufgabe aller Fächer erwachsen **Methoden- und Lernkompetenz** aus einer ausgewogenen Entwicklung dieser drei Dimensionen.

Verbindlichkeit des Kerncurriculums

Die Ziele und Inhalte des vorliegenden Kerncurriculums (KC) bilden auf Basis des Grundgesetzes und der Verfassung des Landes Hessens sowie der Vorgaben des Hessischen Schulgesetzes und der Verordnung über die Berufsschule die verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehungsarbeit. Innerhalb dieses Rahmens treffen die Lehrkräfte ihre Entscheidungen in pädagogischer Verantwortung.

² vgl. Weinert, Leistungsmessungen in Schulen, 2001 und Linten/Prüstel, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Kompetenz in der beruflichen Bildung: Begriff, Erwerb, Erfassung, Messung. Bonn 2015.

Fach: Deutsch

Das vorliegende Kerncurriculum gilt in der Berufsschule unabhängig vom Ausbildungsberuf. Ihm liegen die Stundentafeln zugrunde, die in der Verordnung über die Berufsschule in der jeweils gültigen Fassung festgelegt sind.

1.2 Stellung und Aufgabe des Deutschunterrichts in der Berufsschule

Der Deutschunterricht in der Berufsschule hat die Aufgabe, den Lernenden berufliche und allgemeinbildende Lerninhalte unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Berufsausbildung zu vermitteln. Zentrales Ziel ist es, die Entwicklung umfassender berufsbezogener und berufsübergreifender Handlungskompetenz zu fördern. Dabei kommt der Entwicklung der Sprachkompetenz und kommunikativen Kompetenz eine besondere Bedeutung zu. Im Sinne der Fokussierung auf berufsrelevante Register wie Berufs- und Fachsprache müssen die Lernenden im berufsbezogenen und allgemeinbildenden Unterricht in der Entwicklung ihrer berufsbezogenen kommunikativen Kompetenz gefördert werden. Somit nimmt das Fach Deutsch die Rolle eines Schlüsselfachs ein, da die hier erworbenen Kompetenzen für alle Fächer und den berufsbezogenen Unterricht im Sinne der Ermöglichung von Wissenserwerb und Wissensaustausch relevant sind.

Gelingende Kommunikation ist von großer Bedeutung für eine erfolgreiche und gleichberechtigte Teilhabe in Gesellschaft und Arbeitswelt. Das Berufsleben ist von vielfältigen Kommunikationssituationen geprägt. Daher stellt das Kerncurriculum Deutsch für die Berufsschule die Kommunikation in den Fokus des Unterrichts und will die Lernenden befähigen, in privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Situationen angemessen zu kommunizieren.

Der Deutschunterricht unterstützt somit die Festigung von Kompetenzen, die auch im Beruf benötigt werden, er dient aber gleichermaßen der Orientierung, Selbstfindung und Selbstsicherheit der Lernenden. Dadurch leistet der Deutschunterricht im beruflichen Schulwesen einen wesentlichen Beitrag zum Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule, wie er in der Verfassung des Landes Hessen, im Hessischen Schulgesetz sowie in der Verordnung über die Berufsschule verankert ist.

Die Anzahl der Unterrichtsstunden im Fach Deutsch kann in der Berufsschule aufgrund der in der Verordnung über die Berufsschule in der jeweils gültigen Fassung festgelegten Rahmenstundentafel Deutsch/Fremdsprachen stark variieren, da es keine Festlegung gibt, wie viele der Gesamtstunden auf Deutsch und wie viele Stunden auf Fremdsprachen entfallen. In Abhängigkeit von der schulischen und sprachlichen Vorbildung der Lernenden sowie den organisatorischen Möglichkeiten der Schulen verteilt sich das Unterrichtsangebot in Deutsch und Fremdsprachen unterschiedlich im Rahmen der in der Rahmenstundentafel ausgewiesenen Gesamtstunden.

Der Deutschunterricht ist als Teil des allgemeinbildenden Unterrichts in der Berufsschule auch vor dem Hintergrund der Möglichkeit des Erwerbs eines dem mittleren Abschluss gleichwertigen Abschlusses und der Möglichkeit des Erwerbs der Fachhochschulreife wichtig.

1.3 Strukturelemente des Kerncurriculums

Basierend auf dem Bildungs- und Erziehungsauftrag laut §§ 2 und 3 Hessisches Schulgesetz (HSchG)³ beschreibt das Kerncurriculum für die Berufsschule fachliche und überfachliche

³ Hessisches Schulgesetz in der jeweils gültigen Fassung

Fach: Deutsch

Kompetenzen sowie inhaltliche Vorgaben als verbindliche Grundlage für den Unterricht. Die Leistungserwartungen werden auf diese Weise für alle, Lehrende wie Lernende, transparent und nachvollziehbar.

Die Eingangsvoraussetzungen der Lernenden sind in der Berufsschule heterogen. Daher ist das Kerncurriculum hinsichtlich der Kompetenzorientierung so strukturiert, dass eine Anschlussfähigkeit und Kohärenz nicht nur zu den Kerncurricula der Sekundarstufe I (KC Hauptschule, KC Realschule, KC Gymnasium), sondern auch zu den Kerncurricula der Sekundarstufe II (KC gymnasiale Oberstufe, KC Fachoberschule) gesichert ist.

Das auf den Erwerb von Kompetenzen ausgerichtete Kerncurriculum mit seinen curricularen Festlegungen gliedert sich in folgende Strukturelemente:

Bildungsbeitrag und didaktische Grundlagen (Kapitel 2)

Der Beitrag des Faches zur Bildung (Kapitel 2.1) beschreibt den Bildungsanspruch und die wesentlichen Bildungsziele des Faches. Dies spiegelt sich im Kompetenzmodell (Kapitel 2.2) und in der fachdidaktischen Konzeption (Kapitel 2.3) wider.

Aufbau des Kerncurriculums: Kompetenzen und Inhalte (Kapitel 3)

Kompetenzen weisen die Leistungserwartungen an das fachliche und überfachliche Wissen und Können der Lernenden am Ende der Ausbildung aus. Sie konkretisieren die Kompetenzbereiche des jeweiligen Faches und zielen grundsätzlich auf kritische Reflexionsfähigkeit sowie den Transfer beziehungsweise die Nutzung von Wissen für die Bewältigung persönlicher sowie gesellschaftlicher und beruflicher Herausforderungen ab.

Die Lernenden setzen sich mit geeigneten und exemplarischen Lerninhalten und Themen sowie deren Sachaspekten und darauf bezogenen Fragestellungen auseinander und entwickeln auf diese Weise die im Kerncurriculum formulierten Kompetenzen. Entsprechend gestaltete handlungsorientierte Lernarrangements zielen auf den Erwerb jeweils spezifischer Kompetenzen aus in der Regel unterschiedlichen Kompetenzbereichen ab. Auf diese Weise können alle Kompetenzen mehrfach und in unterschiedlichen inhaltlichen Zusammenhängen gefördert werden. Hieraus erklärt sich, dass Kompetenzen und Unterrichtsinhalte nicht bereits im Kerncurriculum unmittelbar miteinander verknüpft werden, sondern dies erst sinnvoll auf der Unterrichtsebene vor allem vor dem Hintergrund der jeweiligen Lerngruppe erfolgen kann.

Die Lerninhalte sind in Form verbindlicher Themenfelder ausgewiesen (Kapitel 3.3). Hinweise zur Verbindlichkeit der Themenfelder und ihrer Inhalte finden sich im Kapitel 3.4 sowie innerhalb der Ausführungen zu jedem Themenfeld (Kapitel 3.5). Die didaktische Relevanz der Themenfelder wird in einführenden Texten skizziert und begründet.

2 Bildungsbeitrag und didaktische Grundlagen

2.1 Beitrag des Faches zur Bildung

Deutschkenntnisse haben Vorhersagekraft für den Erfolg beim Fachlernen (Fachkompetenz). Kommunikative Kompetenz ist Teil der beruflichen Handlungskompetenz. Gute Deutschkenntnisse sind Voraussetzung für gesellschaftliche Partizipation (Entwicklung der Personal- und Sozialkompetenz). Vor dem Hintergrund der Heterogenität der Lerngruppen ist es elementare Aufgabe des Deutschunterrichts, durch sprachliche Bildung und Sprachförderung Bildungs- und Chancengerechtigkeit zu unterstützen.

Auch die Sozialkompetenz hängt elementar von sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten ab und bezieht sich sowohl auf die Arbeits- und Berufswelt als auch auf die private Lebenswelt der Auszubildenden. Sie befähigt zur Kooperation und sozialer Interaktion in beruflichen und alltäglichen Situationen und damit zur Integration in das betriebliche und gesellschaftliche Umfeld.

Deshalb ist es das vorrangige Ziel des Deutschunterrichts, die Lernenden zum rezeptiven, produktiven und reflektierten Handeln mit Standard-, Bildungs-, Berufs- und Fachwortschatz sowie alltags- und berufsrelevanten Textsorten zu befähigen. Hierbei erwerben die Lernenden kommunikative Strategien, die auch das Lernen im sprachsensiblen Fachunterricht unterstützen.

Allgemeines Ziel ist eine differenzierte Kommunikationsfähigkeit in der deutschen Sprache, das heißt die Fähigkeit, Sprache als Instrument der Mitteilung, als Medium und Gegenstand der Erkenntnis und als Teil (selbst)bewussten, verantwortungsvollen sozialen Handelns in Anerkennung der Wertordnung des Grundgesetzes und der Verfassung des Landes Hessen zu gebrauchen.

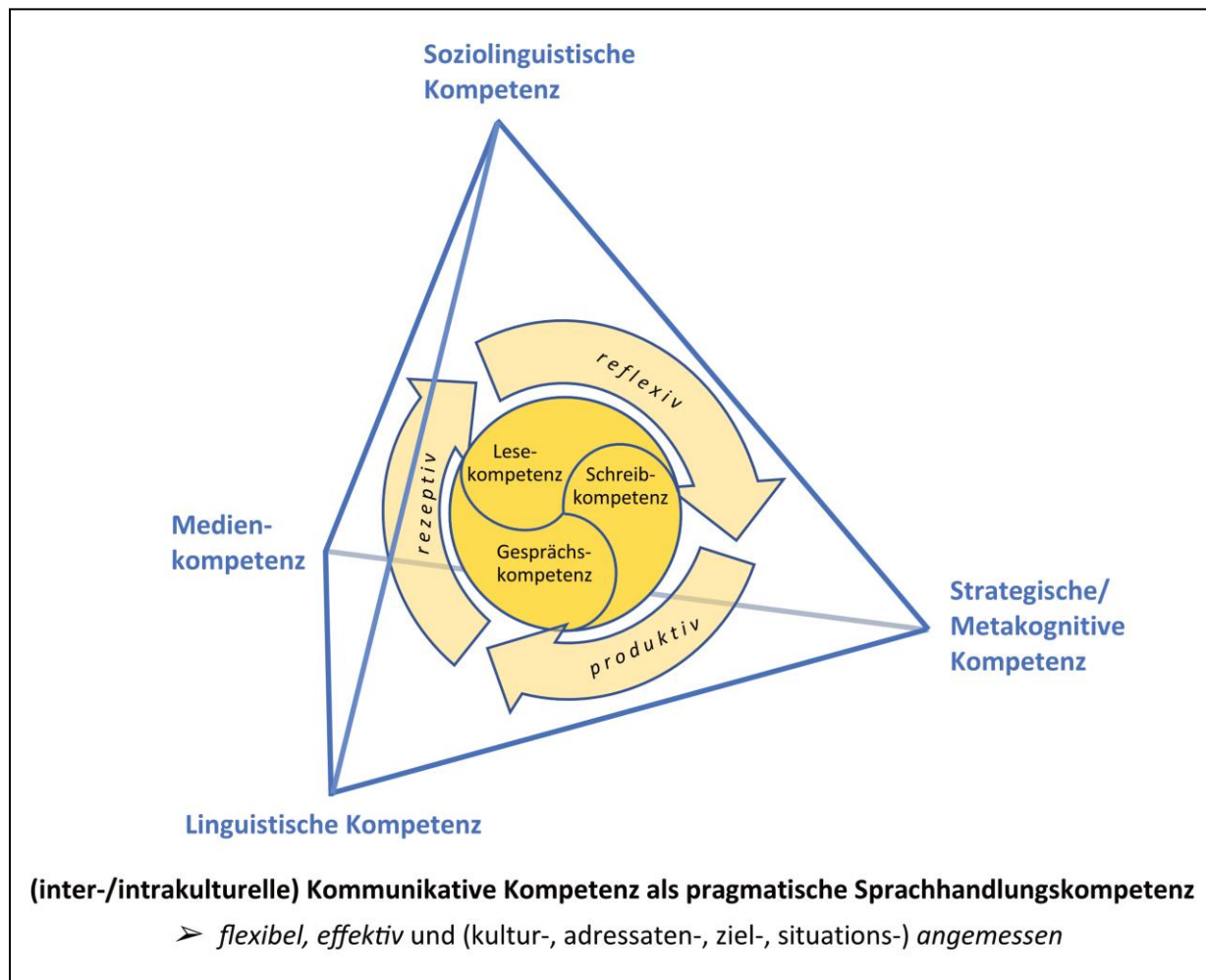
Sprachliche Bildung und Sprachförderung tragen zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung und Welt- sowie Werteorientierung bei. Darüber hinaus ermöglichen sprachliche Bildung und die gezielte Ausbildung bildungssprachlicher Kompetenzen eine individuelle Begabungsentfaltung der Lernenden.

Für die sprachliche Bildung und Sprachförderung soll der Mehrsprachigkeit wertschätzend begegnet werden. Sie wird als Ressource verstanden und, wo möglich, einbezogen und reflektiert. Dies fördert den Erwerb interkultureller Kompetenzen, die sich im Umgang mit dem kulturell Anderen in vielfältiger Gestalt zeigen.

Das Kerncurriculum für das Fach Deutsch setzt in Übereinstimmung mit Erkenntnissen aus der Deutsch-, hier insbesondere der Sprachdidaktik, bei den individuellen sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen der Lernenden an und entwickelt diese in einem herausfordernden und abwechslungsreichen Unterricht weiter. Dem Kerncurriculum liegt ein erweiterter Textbegriff zugrunde, der unterschiedliche mediale Erscheinungsformen von Kommunikation einschließt. Damit kommt dem Fach Deutsch eine spezifische Bedeutung für die Entwicklung von Medienkompetenz zu.

Der Deutschunterricht fördert zudem Reflexionsfähigkeit, Sprachbewusstheit und Register- und Varietätenkompetenz. In fachübergreifender Perspektive werden auch die allgemeine Lernfähigkeit und verschiedene Lernstrategien unterstützt, auch im Sinne eines selbstorganisierten und projektorientierten Arbeitens. In einer Arbeitswelt, die sich immer schneller verändert, bereiten diese die Lernenden auf das notwendige lebensbegleitende Lernen vor.

2.2 Kompetenzmodell



Soziolinguistische Kompetenz (Varietäten- und Registerkompetenz)	Medienkompetenz (Informationsverarbeitungs-kompetenz)	Linguistische Kompetenz	Metakognitive Kompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • innere Mehrsprachigkeit, Sprachdifferenz-bewusstheit, • Wortschatzkompetenz (in Bildungs-, Berufs-, Fachsprache) • Textsorten/-muster 	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche • Quellenkritik • Umgang mit fiktionalen Texten • Umgang mit modernen Technologien (zum Beispiel Textverarbeitung, Künstliche Intelligenz (KI)-generierte Texte, deep fakes et cetera) 	<ul style="list-style-type: none"> • Grammatik • Orthographie • Grund-/Alltags-/Standard-Wortschatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachbewusstheit • Strategiekompetenz • Lese-, Zuhörstrategien • Schreibstrategien

Gesprächskompetenz (Sprechen und Zuhören)	Lesekompetenz (studierendes und funktionales)	Schreibkompetenz (Schreiben als Problemlösen)
inklusive schriftassistierte Präsentationen	inklusive Lesen diskontinuierlicher, multipler und multimodaler sowie multicodaler Texte, visual literacy (Bildkompetenz), Quellenkritik; inklusive Umgang mit fiktionalen Texten	inklusive Schreiben diskontinuierlicher, multimodaler, multicodaler Texte; inklusive (vor allem prozedurale) Rechtschreibkompetenz – jeweils im Form-Funktions-Zusammenhang

2.3 Fachdidaktische Konzeption

Das vorliegende Kerncurriculum ist kompetenz- und outcome-orientiert konzipiert und folgt dabei der Maßgabe, dass sprachlich-kommunikative Kompetenzen elementarer Bestandteil der beruflichen Handlungskompetenz sind. Demnach stehen im Fokus des Deutschunterrichts keine Inhalte, die auf sprachformale, sprachsystematische oder sprachstrukturelle Aspekte beschränkt sind, sondern die zu vermittelnde sprachliche und kommunikative Kompetenz wird als Sprach*handlungskompetenz* aufgefasst, das heißt, die Lernenden werden dazu befähigt, kommunikativ mit Sprache außersprachliche Ziele zu erreichen. Der Weg dorthin kann durchaus über Sprachreflexion und die Auseinandersetzung mit sprachstrukturellen Aspekten führen, jedoch sind diese niemals Selbstzweck. Vielmehr nimmt der hier konzipierte Deutschunterricht Sprache aus funktionaler Perspektive immer im Form-Funktions-Zusammenhang in den Blick, den die Lernenden entdecken können und sollen. Dabei wird Sprachthematisierung, -förderung und -bildung immer in einem handlungsorientierten – zum Beispiel szenarien-didaktischen – Kontext aufgegriffen, in dem authentische oder zumindest realistische berufsbezogene Text- und Gesprächssorten den kommunikativen Rahmen bilden.

Entgegen der Konzeption traditioneller Curricula wird dafür kein Lernbereichsmodell zugrunde gelegt, das auf Makroebene von einer Gliederung in die Bereiche Lesen, Schreiben, Sprechen/Zuhören und Sprache und Sprachgebrauch untersucht ausgeht, sondern im Fokus stehen die querschnittlichen Fähigkeiten wie (Fach-)Wortschatzkompetenz (als Teil der linguistischen Kompetenz), Varietäten-/Registerkompetenz (als soziolinguistische Kompetenz), Medienkompetenz sowie strategische und metakognitive Kompetenzen, die zu einem angemessenen und effektiven rezeptiven wie produktiven Umgang mit Sprache in beruflichen Handlungskontexten befähigen. Diese Kompetenzen werden sowohl für das Schreiben, das Lesen, das Sprechen und das Zuhören benötigt.

Demnach geht das vorliegende Kerncurriculum auf oberster Strukturebene von folgenden vier zentralen Kompetenzen aus:

- Linguistische Kompetenz
- Soziolinguistische Kompetenz (Varietäten- und Registerkompetenz)
- Medienkompetenz (Informationsverarbeitungskompetenz)
- Strategische/Metakognitive Kompetenz

und systematisiert innerhalb dieser Kompetenzen erst auf der darunter liegenden Strukturebene nach Gesprächs-, Lese- und Schreibkompetenz.

Mit dieser Strukturierung wird der Tatsache Rechnung getragen, dass im Rahmen beruflicher Kommunikation berufsrelevante Register wie Berufs- und Fachsprache mit ihren typischen multimedialen Textsorten aus Text-Bild-Kombinationen (mit Grafiken, Diagrammen und so weiter) an Relevanz gewinnen und daher nicht einfach weiter die bisherige sprachdidaktische Konzeption der allgemeinbildenden Schulen weiterverfolgt werden kann, wenn man den Besonderheiten der neuen (beruflichen) Verwendungskontexte gerecht werden möchte.

Ausgehend von dem Ziel, diese Kompetenzen in einer sinnvollen sprachlichen Progression zu vermitteln – und in Anlehnung an die unterschiedlich lange Ausbildungsdauer verschiedener Berufe – wird der in didaktischen Kontexten übliche Zeitrahmen von zwei Jahren für den Erwerb der jeweiligen Kompetenzen angesetzt.

3 Aufbau des Kerncurriculums: Kompetenzen und Inhalte

3.1 Einführende Erläuterungen

Nachfolgend werden die mit Abschluss der Berufsausbildung erwarteten fachlichen Kompetenzen aufgeführt. Nach zwei Regelausbildungsjahren sollen die Auszubildenden das Basisniveau (linke Tabellenspalte Kapitel 3.2) erreicht haben. Nach drei bzw. dreieinhalb Regelausbildungsjahren sollen sie darauf aufbauend das Fortgeschrittenenniveau (rechte Tabellenspalte Kapitel 3.2) erreicht haben. Bei verkürzter Ausbildung ist der Kompetenzstand der Regelausbildungsdauer maßgeblich.

Im Unterricht werden Kompetenzen und Inhalte so zusammengeführt, dass die Lernenden die Kompetenzen in unterschiedlichen inhaltlichen Kontexten – je nach Schwerpunktsetzung – erarbeiten können. Mit wachsenden Anforderungen an die Komplexität der Zusammenhänge und kognitiven Herausforderungen entwickeln sie ihre fachlichen Kompetenzen in entsprechend gestalteten Lernumgebungen weiter.

Die Inhalte bieten die Möglichkeit – im Rahmen der Unterrichtsplanung didaktisch-methodisch aufbereitet – jeweils in thematische Einheiten umgesetzt zu werden. Zugleich lassen sich inhaltliche Aspekte, die vielfältig miteinander verschränkt sind und je nach Kontext auch aufeinander aufbauen können, themenfeldübergreifend in einen unterrichtlichen Zusammenhang stellen.

Die Orientierung an den formulierten Kompetenzen ist dabei für das Lehren und Lernen richtungsweisend. Der Kompetenzerwerb soll im Sinne kumulativen Lernens vernetzt erfolgen. Die Reihenfolge der Kompetenzen ist daher nicht als Abbildung einer möglichen Chronologie des Kompetenzaufbaus aufzufassen.

3.2 Kompetenzbereiche und Kompetenzen

Linguistische Kompetenz

Die Lernenden ...

	Basisniveau	Fortgeschrittenenniveau
kompetenz- übergreifend	<ul style="list-style-type: none"> beherrschen <i>standardsprachliche Syntax</i> mündlich und schriftlich rezeptiv und produktiv angemessen und flexibel 	
	<ul style="list-style-type: none"> beherrschen einen altersangemessenen basalen <i>standardsprachlichen Wortschatz</i> (Wörter und Wortgruppen) mündlich und schriftlich rezeptiv und produktiv angemessen und flexibel 	<ul style="list-style-type: none"> beherrschen einen erweiterten <i>standardsprachlichen Wortschatz</i> (Wörter und Wortgruppen) mündlich und schriftlich rezeptiv und produktiv angemessen und flexibel
Gesprächs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> können sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen sowie adressaten- und zielorientiert äußern identifizieren und gestalten unterschiedliche Sprech- und Gesprächssituationen (zum Beispiel Unterscheidung formell/ informell) 	
	<ul style="list-style-type: none"> entnehmen Äußerungen (zum Beispiel Anfragen, Anweisungen) relevante Informationen und ziehen Rückschlüsse auf Intentionen und Emotionen können verschiedene Formen mündlicher Darstellung (zum Beispiel Rede, Präsentation, Stellungnahme) unterscheiden und rezeptiv wie produktiv partizipieren 	<ul style="list-style-type: none"> entnehmen komplexen Äußerungen (zum Beispiel Einweisungen, Erläuterungen) relevante Informationen und ziehen Rückschlüsse auf Intentionen und Emotionen können verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und rezeptiv wie produktiv partizipieren (Diskussion, Debatte, Moderation)
Lese- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> entnehmen zielgerichtet Informationen aus (kontinuierlichen, diskontinuierlichen und multicodalen) Texten (Diagramme, Infografiken) verstehen Alltags- und literarische Textsorten (zum Beispiel einfache journalistische Texte, epische Kleinformen) sinnerfassend, interpretieren textbezogen und unterscheiden dabei zwischen Information und Intention 	<ul style="list-style-type: none"> entnehmen zielgerichtet Informationen aus (kontinuierlichen, diskontinuierlichen und multicodalen) Texten (Diagramme, Infografiken), interpretieren und bewerten diese verstehen Alltags- und literarische Textsorten (zum Beispiel anspruchsvollere journalistische Texte, epische Kleinformen sowie lyrische Texte) sinnerfassend, interpretieren textbezogen und

	Basisniveau	Fortgeschrittenenniveau
		unterscheiden dabei zwischen Information und Intention
Schreibkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> wenden angemessene sprachliche Mittel zur Sicherung der Textkohärenz an 	
	<ul style="list-style-type: none"> verfassen verständlich, sach- und situationsangemessen sowie adressaten- und zielorientiert einfache Texte (zum Beispiel E-Mail, Vorgangsbeschreibung) unter Beachtung der Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung kennen und berücksichtigen spezifische Textsorten und -muster bei der Produktion von einfachen kontinuierlichen, diskontinuierlichen und multicodalen Texten 	<ul style="list-style-type: none"> verfassen verständlich, sach- und situationsangemessen sowie adressaten- und zielorientiert komplexe Texte (zum Beispiel Reklamationsschreiben) unter Beachtung der Rechtschreibung und Zeichensetzung kennen und berücksichtigen spezifische Textsorten und -muster bei der Produktion von komplexen kontinuierlichen, diskontinuierlichen und multicodalen Texten

Soziolinguistische Kompetenz (Varietäten- und Registerkompetenz)

Die Lernenden ...

	Basisniveau	Fortgeschrittenenniveau
kompetenz- übergreifend	<ul style="list-style-type: none"> beherrschen <i>berufs-, bildungs- und fachsprachliche Syntax</i> mündlich und schriftlich rezeptiv und produktiv angemessen und flexibel (zum Beispiel Passivkonstruktionen, Funktionsverbgefüge) 	
	<ul style="list-style-type: none"> beherrschen einen <i>basalen bildungs-, berufs- und fachsprachlichen Wortschatz</i> (Wörter und Wortgruppen) mündlich und schriftlich rezeptiv und produktiv angemessen und flexibel 	<ul style="list-style-type: none"> beherrschen einen erweiterten berufs-, bildungs- und fachsprachlichen Wortschatz (Wörter und Wortgruppen) mündlich und schriftlich rezeptiv und produktiv angemessen und flexibel
Gesprächs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> können Gesprächsergebnisse in Handlungen umsetzen und gegebenenfalls gezielt nachfragen unterscheiden verschiedene Formen berufsfachlicher mündlicher Darstellung (zum Beispiel (telefonische) Kunden- und Verkaufsgespräche, Beschwerden, Vorstellungsgespräche, Arbeitsprozesse und -produkte beschreiben) und partizipieren rezeptiv wie produktiv identifizieren und gestalten unterschiedliche Sprech- und Gesprächssituationen im beruflichen Kontext (zum Beispiel Unterscheidung formell/informell, Gespräch im Kollegium versus mit Vorgesetzten/Kunden) 	
	<ul style="list-style-type: none"> entnehmen Äußerungen aus dem beruflichen Alltag (zum Beispiel (Kunden-)Anfragen, Anweisungen) relevante Informationen, ziehen Rückschlüsse auf Intentionen und Emotionen unterscheiden und beherrschen grundlegende berufsrelevante kommunikative Praktiken (zum Beispiel beschreiben, erklären, begründen) 	<ul style="list-style-type: none"> entnehmen komplexen Äußerungen aus dem beruflichen Alltag (zum Beispiel (Kunden-)Beschwerde) relevante Informationen, ziehen Rückschlüsse auf Intentionen und Emotionen und können gezielt Nachfragen stellen unterscheiden und beherrschen komplexe berufsrelevante kommunikative Praktiken (zum Beispiel anweisen, unterweisen)
Lese- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> nutzen berufsbezogene Texte zum Auf- und Ausbau der Fachkompetenz (studierendes Lesen) 	
	<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden und verstehen verschiedene berufliche Textsorten/-muster (didaktisch aufbereitete Fachtexte, Arbeitssicherheits- und Hygienevorschriften, Berichte, Gebrauchsanweisungen/ Bedienungsanleitungen, 	<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden und verstehen verschiedene berufsspezifische Textsorten/-muster (Fachtexte, Arbeitssicherheits- und Hygienevorschriften, Berichte, Gebrauchsanweisungen/ Bedienungsanleitungen, Arbeitsanweisungen, Verträge,

	Basisniveau	Fortgeschrittenenniveau
	<p>Arbeitsanweisungen, Verträge, Gesetzestexte) und deren Funktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Informationen und Anweisungen aus multiplen berufsbezogenen Texten in Handlungen umsetzen (funktionales Lesen) 	<p>Gesetzestexte) und deren Funktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Informationen und Anweisungen aus multiplen berufsspezifischen Texten aufeinander beziehen und in komplexe Handlungen umsetzen (funktionales Lesen)
Schreibkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • kennen und produzieren einfache berufsfachliche Textsorten verständlich, sach- und situationsangemessen sowie adressaten- und zielorientiert (zum Beispiel Arbeits- und Gesprächsnotizen, Wochen-, Unfall-, Praktikumsberichte, Formulare, Dokumentation/ Protokolle, Beschreibungen, Geschäftsbriefe, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf) unter Berücksichtigung auch diskontinuierlicher Formen • identifizieren Schreibsituationen und variieren ihr Schreibverhalten situations-, sach- und adressaten- sowie zielangemessen (zum Beispiel Schreiben in Freizeit und Soziale Medien versus mit Kollegium und Vorgesetzten) 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen und produzieren komplexe berufsspezifische Textsorten verständlich, sach- und situationsangemessen sowie adressaten- und zielorientiert (zum Beispiel Kostenvoranschläge, Rezepte, Schichtdokumentationen) unter Berücksichtigung auch diskontinuierlicher Formen • identifizieren Schreibsituationen und variieren kontextsicher ihr Schreibverhalten situations-, sach- und adressaten- sowie zielangemessen (zum Beispiel Schreiben in Freizeit und Soziale Medien versus mit Kollegium und Vorgesetzten)

Fach: Deutsch

Medienkompetenz (Informationsverarbeitungskompetenz)

Die Lernenden ...

	Basisniveau	Fortgeschrittenenniveau
kompetenz- übergreifend	<ul style="list-style-type: none"> • sind sich ihrer Rolle sowohl als Rezipierende als auch Agierende in der Medienwelt (nicht nur Soziale Medien) bewusst • beherrschen den Umgang mit analogen und digitalen sowie KI-gestützten Hilfsmitteln und Instrumenten <ul style="list-style-type: none"> ▪ der Informationsbeschaffung (Recherche, zum Beispiel mit einer Suchmaschine) ▪ der quellenkritischen Bewertung (zum Beispiel mithilfe von Checklisten) ▪ der multimodalen und multimedialen Partizipation an mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen (zum Beispiel Textproduktion, Videovorträge, Videokonferenzen) <p>und wenden diese im berufsbezogenen Kontext entsprechend an</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren kritisch die urheber-, nutzungs- und datenschutzrechtlichen Implikationen der Nutzung, Verarbeitung, Weitergabe und Veröffentlichung von Medieninhalten • reflektieren verschiedene kontinuierliche und diskontinuierliche Darstellungsformen (Tabellen, Diagramme, Infografiken) hinsichtlich Aussagekraft und Manipulationsmöglichkeiten (zum Beispiel verwendete Koordinaten, Maßstäbe und Proportionen, Authentizität von (KI-generierten) Bildern und Videos) 	
Gesprächs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigen Verhaltensregeln bei der Teilnahme an Videokonferenzen • gestalten und halten berufsbezogene Präsentationen weitgehend frei unter Verwendung analoger und digitaler Medien • analysieren und gestalten kriteriengeleitet berufsbezogene Medienformate der Wissensvermittlung (zum Beispiel Erklärvideos, Podcasts) 	<ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigen Verhaltensregeln bei der Teilnahme an Videokonferenzen und moderieren diese • gestalten und halten berufsspezifische Präsentationen weitgehend frei unter Verwendung analoger und digitaler Medien • analysieren und gestalten komplexe berufsbezogene Medienformate der Wissensvermittlung (zum Beispiel Erklärvideos, Podcasts)
Lese- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich in analogen medialen Kontexten (zum Beispiel Zeitungen) wie in digitalen Hypertextumgebungen (zum Beispiel Blogs) und können dort sinnerfassend lesen 	

Fach: Deutsch

Schreib- kompetenz	<ul style="list-style-type: none">• beherrschen Software und Netzwerkanwendungen (zum Beispiel Textverarbeitungsprogramme) zur Produktion, Überarbeitung und Qualitätssicherung von Texten und anderen Medieninhalten
-----------------------	---

Metakognitive Kompetenz

Die Lernenden ...

	Basisniveau	Fortgeschrittenenniveau
kompetenz- übergreifend	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen, wie sie am besten lernen (Lernstrategien zum Verstehen, Aneignen und Behalten.) • verfügen über Sprachreflexion und Sprachbewusstheit: können zwischen Inhalts- und Formebene differenzieren und auf Metaebene darüber kommunizieren • fällen bewusste Entscheidungen über eigenes sprachliches Handeln • beherrschen Strategien, um sowohl berufs-, bildungs- und fachsprachlichen Wortschatz in terminologischen Zusammenhängen als auch bildungs- und fachsprachliche Syntax erfolgreich zu lernen und anzuwenden 	
	<ul style="list-style-type: none"> • evaluieren und analysieren mit Hilfestellung Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse unter Nutzung von Bewertungsstrategien • eignen sich mit Hilfestellungen die Fähigkeit an, Strategien flexibel und angemessen einzusetzen (Selbstregulation) 	<ul style="list-style-type: none"> • evaluieren und analysieren selbstständig Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse unter Nutzung von Bewertungsstrategien • setzen Strategien flexibel und selbstregulativ ein
Gesprächs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • kennen Zuhörstrategien (zum Beispiel Vorwissen aktivieren, Notizen machen, Rückfragen stellen, Gehörtes paraphrasierend/ zusammenfassend wiederholen) • kennen Wirkungen verbaler, nonverbaler sowie paraverbaler Äußerungsformen (insbesondere in beruflichen Zusammenhängen) • kennen adressaten-, ziel- sowie situationsangemessene Strategien der Gesprächsführung insbesondere im beruflichen Kontext und wenden diese an (zum Beispiel Rückgriff auf Gesprächsbausteine, Planung des Gesprächsprozesses) • nehmen mögliche Kommunikationsstörungen wahr und reflektieren dabei eigene und fremde Äußerungen im Hinblick auf Inhalts- und 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden Zuhörstrategien selbstregulativ und adressaten-, ziel- sowie situationsangemessen an • kennen und interpretieren die Wirkungen verbaler, nonverbaler sowie paraverbaler Äußerungsformen (insbesondere in beruflichen Zusammenhängen) • variieren flexibel Strategien der Gesprächsführung selbstregulativ und adressaten-, ziel- sowie situationsangemessen, insbesondere im beruflichen Kontext • nehmen mögliche Kommunikationsstörungen wahr und reflektieren dabei eigene und fremde Äußerungen im Hinblick auf Inhalts- und Beziehungsebene (insbesondere Registerwahl, Wortschatz und Stil) und reagieren darauf (meta-) kommunikativ

	Basisniveau	Fortgeschrittenenniveau
	<p>Beziehungsebene (insbesondere Registerwahl, Wortschatz und Stil)</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen Präsentations- und Moderationstechniken und wenden diese an (Kurzvorträge, Referate, Präsentationen) 	<ul style="list-style-type: none"> variieren flexibel Präsentations- und Moderationstechniken in zunehmend monologischen Gesprächssituationen
Lese-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> kennen und wählen bewusst zwischen verschiedenen Leseformen (überfliegendes, selektives, globales, detailliertes Lesen und Verstehen) in Verbindung mit Lesezielen 	<ul style="list-style-type: none"> variieren flexibel Lesestrategien selbstregulativ und text-, ziel- sowie situationsangemessen (zum Beispiel Vorwissen aktivieren, Textsortenwissen aktivieren, Textteile strukturieren, zusammenfassende Abschnittsüberschriften finden, Fragen an einen Text stellen)
	<ul style="list-style-type: none"> wiederholen vertiefend Lesestrategien (zum Beispiel Vorwissen aktivieren, Textsortenwissen aktivieren, Textteile strukturieren, zusammenfassende Abschnittsüberschriften finden, Fragen an einen Text stellen) 	
Schreib-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> schreiben und überarbeiten ihre Texte adressaten-, ziel- und situationsangemessen (bewusste Registerwahl) beherrschen Rechtschreibstrategien (zum Beispiel Verlängern, Ableiten, Ersatzprobe, Wortfamilien) und überarbeiten ihre Texte orthografisch und in Bezug auf Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> planen und überwachen bewusst ihre Schreibprozesse (zum Beispiel durch regelmäßigen Abgleich von Schreibplan und entstehendem Schreibprodukt) variieren flexibel Schreibstrategien selbstregulativ und ziel- und textsortenangemessen (zum Beispiel Textsortenwissen aktivieren, Drauflosschreiben und geplantes Schreiben, Textteile strukturieren, W-Fragen beantworten)
	<ul style="list-style-type: none"> planen bewusst ihre Schreibprozesse (sammeln, planen, formulieren, überarbeiten) wiederholen vertiefend Schreibstrategien ziel- und textsortenangemessen (zum Beispiel Textsortenwissen aktivieren, Drauflosschreiben und geplantes Schreiben, Textteile strukturieren, W-Fragen beantworten) 	

3.3 Tabellarische Darstellung der Themenfelder

TF1 Medienkompetent strukturieren, visualisieren und präsentieren	TF 3 Kommunikation in Alltag und Beruf	TF 2 Sprachliche Normen kennen, reflektieren und anwenden
	TF 4 Alltags- sowie berufsrelevante und berufsspezifische Sach- und Gebrauchstexte verstehen und gestalten	
	TF 5 Sich bewerben	
	TF 6 Literarische Texte erschließen und gestalten	

3.4 Hinweise zur Bearbeitung der Themenfelder

Aufgrund unterschiedlicher zeitlicher Voraussetzungen und der Heterogenität der Lernenden enthalten die Themenfelder (TF) obligatorische und fakultative Inhalte. Dadurch soll auf die unterschiedlichen Bedarfe der einzelnen Ausbildungsberufe (unterschiedliche Lernniveaus/Vorbildung von Lerngruppen/unterschiedliche berufliche Relevanz) eingegangen werden können.

Die Themenfelder fördern sowohl überfachliche als auch die fachbezogenen Kompetenzen. Dabei berücksichtigen sie fächerverbindende Zusammenhänge zum Aufbau einer soliden Wissensbasis. Die Lernenden wenden ihr Wissen bei der Lösung zunehmend anspruchsvoller und komplexer werdender ausbildungsbezogener Frage- und Problemstellungen an. Dabei erschließen sie Verknüpfungen zwischen Wissensbereichen und erlernen Methoden und Strategien zur systematischen Beschaffung, Strukturierung und Nutzung von Informationen und Materialien. Der Unterricht zielt auf selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten sowie auf die Weiterentwicklung der Kommunikationsfähigkeit ab. Der Erwerb einer angemessenen Fachsprache ermöglicht die Teilhabe am fachbezogenen Diskurs.

Verbindliche Regelung zur Bearbeitung der Themenfelder

Soweit sich die Reihenfolge der Themenfelder nicht aus fachlichen Erfordernissen ableiten lässt, kann diese frei gewählt werden. Die Themenfelder sind so konstruiert, dass sich zwischen ihnen und auch innerhalb von ihnen eine thematische Verschränkung im Unterricht anbietet.

Fakultative Inhalte vertiefen und erweitern die obligatorischen Inhalte. Die Nennungen von Beispielen in den Themenfeldern dienen der inhaltlichen Anregung und sind nicht verbindlich.

Der Deutschunterricht in der Berufsschule steht vor der besonderen Herausforderung, dass die Anzahl der Unterrichtsstunden aufgrund der in der Verordnung über die Berufsschule in der jeweils gültigen Fassung festgelegten Rahmenstundentafel Deutsch/Fremdsprachen stark variieren kann, da es keine Festlegung gibt, wie viele der Gesamtstunden auf Deutsch und wie viele Stunden auf Fremdsprachen entfallen. Je nach Stundenzahl und Ausbildungsdauer können nicht alle Themenfelder bearbeitet werden.

Aus diesem Grund und aufgrund inhaltlicher Überschneidungen sind manche Inhalte in mehreren Themenfeldern enthalten. Sollten sich aufgrund der Auswahl der Themenfelder teilweise Inhalte wiederholen, so ist von der jeweiligen Lehrkraft zu entscheiden, in welchem

Fach: Deutsch

der ausgewählten Themenfelder der betreffende Inhalt bearbeitet wird. Das Themenfeld „Sprachliche Normen kennen und anwenden“ bietet sich insbesondere für schwächere Lerngruppen als eigenständige Unterrichtseinheit an, in starken Lerngruppen sollten Orthografie und Grammatik in andere Themenfelder integriert werden. Generell ist bei Themenfeld 4 zu beachten, dass die sprachlichen Formen in ihrer Funktion vermittelt werden (zum Beispiel Passiv für Objektivität und Verallgemeinerung). So wird die Sinnhaftigkeit von Normen (Regeln) erkannt und akzeptiert, da sie Form und Funktion in einen Zusammenhang bringen.

3.5 Themenfelder

Themenfeld 1 Medienkompetent strukturieren, visualisieren und präsentieren

Informationen mit Hilfe diverser Werkzeuge (bis hin zu Künstliche Intelligenz-gestützten Assistenten) aufzubereiten, gehört inzwischen zum beruflichen Alltag. Im Rahmen dieses Themenfelds werden die Lernenden dazu angeleitet, unterschiedliche Medien und Methoden zur Informationsgewinnung und -aufbereitung zu nutzen und diese sowie auch den Medienkonsum kritisch zu hinterfragen.

Sie werten die Informationen aus, dokumentieren, reflektieren und präsentieren ihre Ergebnisse unter Einsatz geeigneter Medien. Dabei kommen auch Visualisierungstechniken zum Einsatz, da visuelle Signale Orientierungshilfen bieten, das Erfassen von Informationen erleichtern und das Wesentliche verdeutlichen. Die Lernenden erweitern ihre Präsentationskompetenz.

obligatorische Inhalte

- Text-Bild-Gestaltung zur Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungslenkung (zum Beispiel Wirkung von Farbe, Form, Proportion et cetera)
- Aufbereitung und Darstellung fachlicher Inhalte (zum Beispiel Skizze, Diagramm, Infografik, Strukturbild [zum Beispiel Mind-Map])
- Reflexion des Form-Funktions-Zusammenhangs/Vor- und Nachteile ausgewählter Darstellungsformen
- Präsentationen, Referate und Vorträge zu vorzugsweise berufsbezogenen Themen
 - Regeln zur Recherche
 - kritische Bewertung
 - Nutzungsrechte
 - verwendungsbezogene und adressatengerechte Aufbereitung
 - Zitiertechnik und Quellenangabe

fakultative Inhalte

- Werbung, Rhetorik
- Manipulation durch Sprache und Bild/Grafik
- Debatte
- Verkaufstaktik (zum Beispiel Sales-Pitch)
- Körpersprache
- Handout
- Feedback
- Veränderungen in Gesellschaft und Arbeitswelt durch Medien

Themenfeld 2 Sprachliche Normen kennen, reflektieren und anwenden

Rechtschreibung und Grammatik zu beherrschen ist in verschiedenen Lebensbereichen von entscheidender Bedeutung, insbesondere im beruflichen Kontext. Korrekte Rechtschreibung und Grammatik sind wesentliche Elemente, um sich professionell und seriös auszudrücken. Dies ist vor allem in schriftlicher Kommunikation, sei es in E-Mails, Berichten oder anderen Dokumenten, von großer Bedeutung. Fehlerfreie Texte vermitteln einen positiven Eindruck und stärken die Glaubwürdigkeit. Außerdem können durch eine präzise und textsortenangemessene Anwendung von Rechtschreibung und Grammatik Missverständnisse vermieden und die Kommunikation effektiver gestaltet werden.

Der Deutschunterricht in der Berufsschule leistet einen Beitrag bei der Vermittlung dieser sprachlichen Fähigkeiten. Durch gezielte Übungen, praxisnahe Anwendungen und die Integration in berufsspezifische Inhalte können die Lernenden ihre sprachlichen Kompetenzen verbessern und auf die Anforderungen im beruflichen Umfeld vorbereitet werden. Dies stärkt nicht nur ihre individuellen Karrierechancen, sondern trägt auch zur Professionalität der zukünftigen Fachkräfte bei.

obligatorische Inhalte

- semantische Ebene
 - Wortfelder
 - Fremdwörter und Arbeit mit dem Wörterbuch
 - Sprachvarietäten/Sprachregister (Fachsprache, Bildungssprache, Umgangssprache, Jugendsprache, Dialekt)
- grammatische Ebene
 - Satzglieder
 - Satzbau
 - Nominalstil und Verbalstil
 - Aktiv und Passiv
 - Kommaregeln
 - „das“/„dass“
- Orthografie
 - Groß- und Kleinschreibung (insbesondere bei substantivierten Verben und Adjektiven)
 - Dehnung, Schärfung, s-Laute
 - Getrennt- und Zusammenschreibung

fakultative Inhalte

- Straßennamen
- stilistische und rhetorische Mittel
- Satzzeichen bei der wörtlichen Rede
- Abkürzungen

Fach: Deutsch

- Sprachwandel
- Deklination
- Konjugation
- Komparation

Themenfeld 3 Kommunikation in Alltag und Beruf

Beim Eintritt in das Berufsleben stehen die Lernenden vor der Herausforderung, angemessen und erfolgreich mit Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft und Bildungsbiografie in vielfältigen Kommunikationssituationen und Rollenkonstellationen zu interagieren. Die Fähigkeit, Gespräche zu verschiedenen Zwecken führen und Schriftstücke verfassen zu können, bedarf daher der Erweiterung. Mit Hilfe von Kommunikationsmodellen, die ihnen Erklärungsansätze für das Gelingen beziehungsweise Scheitern von Kommunikation und deren unterschiedliche (auch soziale) Facetten bieten, entwickeln sie ein grundlegendes handlungstheoretisches Verständnis von Kommunikation, das ihnen ermöglicht, in verschiedenen Situationen reflektiert, sprachbewusst und dadurch angemessen zu agieren.

Die Anforderungen an die Fachlichkeit im Beruf umfassen das Beherrschen berufsrelevanter Register wie Bildungs-, Berufssprache und berufsspezifischer Fachsprache sowie den kompetenten Umgang mit beruflichen Kommunikationssituationen. Der Deutschunterricht hat daher das Ziel, die Lernenden im Erwerb und Gebrauch von Bildungs-, Berufs- und Fachsprache im beruflichen Kontext zu fördern und anzuleiten. Im Kontext von Sprache und Kommunikation geht es in diesem Themenfeld darum, die Ausdrucksfähigkeit der Lernenden von ihrem aktuellen Standpunkt aus weiterzuentwickeln und ihre Aufmerksamkeit auf die Eigenart der eigenen Sprache und ihrer Verwendung zu lenken. Dabei können sie die Erscheinung der sprachlichen Vielfalt wahrnehmen, reflektieren, beschreiben und erklären. Zusätzlich soll die individuelle Fähigkeit der Lernenden, sich verständlich zu machen, Gefühle und Meinungen auszudrücken und zu reflektieren, gefördert werden.

obligatorische Inhalte

- Grundlagen der Kommunikation (verbal, nonverbal, paraverbal) sowie mindestens ein Kommunikationsmodell (zum Beispiel Bühler, Schulz von Thun)
- Sprachvarietäten/Sprachregister (Fachsprache, Bildungssprache, Umgangssprache, Jugendsprache, Werbesprache, Dialekt)
- Kultursensible und interkulturelle Kommunikation (Vorurteile und Stereotypen, Geschlechterrollen)
- Gesprächsführung in unterschiedlichen Gesprächssituationen (zum Beispiel Small Talk, Diskussionen mit Freunden oder im Verein, mündliche Beschwerden und Reklamationen, Verkaufs- und Beratungsgespräche, Gespräche mit Vorgesetzten)
- Kommunikationsstörungen und Lösungsstrategien (zum Beispiel basierend auf den Axiomen von Watzlawick)
- kontinuierliche, diskontinuierliche und multimedial berufsbezogene Kommunikationsformen, auch in digitalen Formen (unter anderem Debatten, Diskussionen, Chat, Moderation)

Fach: Deutsch

- schriftliche Kommunikation in privaten und berufsrelevanten Situationen (zum Beispiel private Briefe, Geschäftsbriefe, E-Mails, argumentative Stellungnahmen zu Kundenreklamationen, Begründung einer Arbeitsplanung/eines Kostenvoranschlags)

fakultative Inhalte

- Rechtschreibung-, Grammatik- und Interpunktionsübungen (zum Beispiel in Zusammenhang mit Geschäftsbriefen)
- Fremdwörter und Arbeit mit dem Wörterbuch
- Telefongespräche inklusive Gesprächsnotizen

Themenfeld 4 Alltags- sowie berufsrelevante und berufsspezifische Sach- und Gebrauchstexte verstehen und gestalten

Während ihrer Ausbildung vollziehen die Lernenden einen ersten Schritt in Richtung Spezialisierung und Professionalisierung. In ihrem beruflichen und alltäglichen Umfeld erhalten sie zahlreiche Informationen in multimedialer Form. Insbesondere am Arbeitsplatz begegnen sie einer Vielzahl von Texten, die sich auf ihre beruflichen Aufgaben beziehen und sie gegebenenfalls erst befähigen, aktiv im Berufsumfeld zu agieren.

Die Bearbeitung von Texten verfolgt das Ziel, den Lernenden die Fähigkeit zu vermitteln, eigenständig Fachinformationen zu erschließen und somit eine Grundlage für ihre persönliche Weiterbildung zu schaffen. Die Auseinandersetzung mit pragmatischen Texten und Themen erweist sich als besonders motivierend, wenn sie direkt an die Lebenswelt der Lernenden anknüpft. Hierbei ist es von Bedeutung, die Lernenden für die vielfältigen Darstellungsformen und Funktionen von pragmatischen Texten zu sensibilisieren und ihnen eine klare Orientierung zu bieten. Die Kenntnis verschiedener Textsorten dient als Leitfaden für die Rezeption und Produktion von Texten.

obligatorische Inhalte

- ausbildungsspezifische Textsorten, auch in digitaler Form (zum Beispiel Berichte, Berichtsheft)
- kontinuierliche, diskontinuierliche und multimediale berufsbezogene Sachtexte, auch in digitalen Formen (zum Beispiel Fachtexte, E-Mails, Formulare, Protokolle, Diagramme)
- berufsspezifische Schreibprodukte (zum Beispiel Geschäftsbriefe, Protokolle, Formulare, E-Mails, Beschreibungen, Erklärungen, Erläuterungen)
- kontinuierliche, diskontinuierliche und multimediale Sachtexte, auch in digitalen Formen (zum Beispiel Zeitungsbericht, Kommentar, Stellungnahme, Sachtextanalyse, (textgebundene) Erörterung)
- Werbung, Rhetorik
- (mediale) Manipulation
- einfache/häufige Operatoren in schriftlichen Prüfungen

Fach: Deutsch

fakultative Inhalte

- Lesestrategien
- Schreibstrategien
- Lehrfilmproduktion
- Rechtschreibung-, Grammatik- und Interpunktionsübungen
- Fremdwörter und Arbeit mit dem Wörterbuch

Themenfeld 5 Sich bewerben

Da sich die Lernenden einer Übernahme durch ihren Ausbildungsbetrieb nicht sicher sein können oder den Betrieb eventuell wechseln möchten, sehen sich viele am Ende der Ausbildung mit der Herausforderung konfrontiert, sich erfolgreich zu bewerben, was auch im weiteren Berufsleben immer wieder notwendig sein kann.

In diesem Themenfeld setzen sich die Lernenden mit dem Bewerbungsprozess auseinander. Ein erster Schritt besteht darin, dass sich die Lernenden ihrer fachlichen Qualifikationen sowie persönlichen Stärken und Schwächen bewusst werden. Diese Selbsterkenntnis befähigt sie dazu, sich sowohl in schriftlichen Bewerbungsunterlagen als auch während Vorstellungsgesprächen selbstbewusst zu präsentieren und ihre Motivation zu artikulieren. Im weiteren Verlauf geht es auch um den Bewerbungsprozess als solchen. Dieser umfasst die zielgerichtete Recherche und Auswertung von Stellenanzeigen, die Textrezeption der Unternehmenshomepage, das Erstellen einer Bewerbungsmappe mit Anschreiben und Lebenslauf, sei es in gedruckter Form oder digital sowie das erfolgreiche Absolvieren von Vorstellungsgesprächen.

In diesem Zusammenhang kann der Deutschunterricht in der Berufsschule als unterstützende Vorbereitung dienen.

obligatorische Inhalte

- persönliche Stärken- und Schwächenanalyse
- Stellenanzeigen und Unternehmensdarstellung
- sach- und formgerechte Bewerbungsunterlagen
 - Bewerbungsschreiben
 - Lebenslauf
- Vorstellungsgespräch
 - Verhalten (zum Beispiel Erscheinungsbild, Einstellung, Auftreten, Sprache [verbal, nonverbal])
 - Grundmuster/Ablauf
 - Simulation
- Arbeitszeugnis
 - Aufbau

Fach: Deutsch

- Zeugnisformulierungen

fakultative Inhalte

- gesetzliche Vorgaben zu Arbeitszeugnissen
- Moderation eines Bewerbungsgesprächs
- Auswahlverfahren (zum Beispiel Assessment-Center)
- Rechtschreibung-, Grammatik- und Interpunktionsübungen (insbesondere im Zusammenhang mit Bewerbungsschreiben)

Themenfeld 6 Literarische Texte erschließen und gestalten

Mit dem Beginn der Ausbildung treten die Lernenden in eine neue Lebensphase ein, die von beruflicher Sozialisation und dem Entstehen eines beruflichen Ethos geprägt ist. In diesem Kontext übernimmt der Deutschunterricht die wichtige Aufgabe, die Lernenden bei der Orientierung in gesellschaftlichen Zusammenhängen zu unterstützen.

Die Literatur stellt dabei eine bedeutende Grundlage dar, um unterschiedliche Perspektiven wahrzunehmen und die eigene Identität und Rolle zu finden. Aufgrund ihrer überschaubaren Gestaltung ermöglicht sie einen reflektierten und angstfreien Umgang mit der oft komplexen Realität. Im Spannungsfeld zwischen Norm und Abweichung eröffnen sich durch die Literatur identitätsstiftende Spielräume. Das Probehandeln, beispielsweise durch handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht, geschieht nicht wertfrei. Vielmehr schließt es die Beurteilung der Entscheidungen ein, die die Figuren in den literarischen Texten treffen. Auf diese Weise trägt der Literaturunterricht dazu bei, dass die Lernenden nicht nur ihre sprachlichen Fähigkeiten entwickeln, sondern auch kritisch über gesellschaftliche Fragen nachdenken und ihre eigene berufliche Identität formen können.

obligatorische Inhalte

- Kurzgeschichten und andere epische Kleinformen
- Inhaltsangabe, Figurencharakteristik
- literarisches Probehandeln/handlungs- und produktionsorientierte Verfahren (zum Beispiel Fortsetzung, Brief, Tagebucheintrag, Interview)
- literaturtypische sprachliche Mittel/Rhetorik (zum Beispiel Metapher, Symbol, Allegorie)

fakultative Inhalte

- Ganzschrift (zum Beispiel Roman, Novelle, Drama)
- szenische Interpretation/theatrale Methoden (Standbild)/Vertonung literarischer Texte
- Verfilmung eines literarischen Textes
- Filmanalyse
- Lyrik und Poetry-Slams